

Die Geschichte der ILCO

- 1965: Entsendung von Pfarrer Tapani Ojasti nach Costa Rica durch den „Rat der Lutherischen Kirchen in Zentralamerika“
- 1978 - 1982: Großes Engagement in der ökumenischen Bewegung, Mitglied im „Comité Cristiano de Derechos Humanos“ (christliches Komitee der Menschenrechte): humanitäre Hilfe für Flüchtlinge aus Nicaragua, Wiederaufbauarbeit
- 1988: Gründung der Iglesia Luterana Costarricense (ILCO) und Beitritt in die Gemeinschaft Lutherischer Kirchen in Zentralamerika (CILCA)
- 2000: Wahl des Kirchenpräsidenten Melvin Jimenez
- 2002: Partnerschaftsvertrag mit dem Dekanatsbezirk Aschaffenburg
- 2005: Freundschaftsvertrag zwischen der Kirchengemeinde Starnberg und der Migrantengemeinde La Carpio
- Ab 2009: Drei Freiwillige werden jährlich in die ILCO entsandt
- 2010: Verlängerung des Partnerschaftsvertrages zwischen der CILCA und der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern (ELKB)
- 2011: Entsendung des bayerischen Pfarrer Joachim Höring in die ILCO
- 2012: Entsendung von Pfarrer Dr. Martin Hoffmann an die Universidad Biblica Latinoamericana (UBL) (von 2012-2015 und wieder seit 2017)
- 2015: Gilberto Quesada wird Kirchenpräsident
- 2015: Verlängerung des Partnerschaftsvertrages zwischen der CILCA und der ELKB
- 2018: Gilberto Quesada wird für weitere drei Jahre als Präsident gewählt

Beitrag von Mission EineWelt und der ELKB:

- Förderung der theologischen Ausbildung, u. a. durch einen Dozenten an der UBL
- Personelle Unterstützung vor Ort durch einen Pfarrer in der ILCO
- Freiwilligenaustausch (IEF)
- Studierende der ELKB an der UBL
- Zuschüsse zu Projekten
- Stärkung von Gemeindeaufbau und lutherischer Identität
- Begleitung und Förderung von Dekanats- und Gemeindepartnerschaften

Impulse der ILCO für die ELKB:

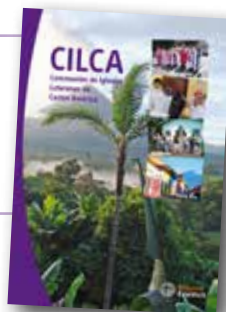
- Anregungen aus der Menschenrechtsarbeit für Bereiche, die auch in Bayern relevant sind (z.B. zum Thema Migration, LGBTI).
- Impulse im Umgang mit verschiedenen Ethnien

- Theologische Horizonterweiterung und spirituelle Bereicherung aller, die in der Partnerschaftsarbeit aktiv sind (Partnerschaftsgruppen, Freiwillige, Studierende, Pfarrer/innen, Mitarbeiter/innen)
- Impulse für den Gemeindeaufbau durch die Begleitung des Aufbaus einer jungen Kirche

(Stand April 2020)

Medienhinweis

Mission EineWelt,
Neuendettelsau (Hg.)
Neuendettelsau, 2016
55 Seiten



Mission Eine Welt
Medien
Postfach 68
91561 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9 1160
Fax: 09874 9 330
E-Mail: medien@mission-einewelt.de

Weitere Informationen zu Cilca finden Sie auf der Homepage: www.mission-einewelt.de



Mission EineWelt
Hauptstraße 2
91564 Neuendettelsau
Telefon: 09874 9-0
Fax: 09874 9-330

Stadtbüro Nürnberg
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Telefon: 0911 36672-0
Fax: 0911 36672-19

info@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de



Mission
EineWelt

Costa Rica



Costa Rica in Stichworten

Informationen zu Land,
Geschichte und Kirche

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern



Mission
EineWelt

Well es uns bewegt!

Das Land

Staatsname:	Republik Costa Rica (República de Costa Rica)
Hauptstadt:	San José (ca. 340.000 Einwohner; im Großraum: ca. 1,5 Mio)
Lage:	Auf dem mittelamerikanischen Isthmus zwischen Nicaragua im Norden und Panama im Süden
Größe:	51.100 qkm (vergleichbar mit Niedersachsen)
Klima:	Tropisch bis subtropisch; Trockenzeit Dezember bis April, Regenzeit Mai bis November
Bevölkerung:	5 Mio.
Landessprache:	Spanisch
Religionen:	52 % katholisch (Staatsreligion); wachsender protestantischer Anteil (ca. 22 %); 3 % andere Religionen (u. a. indigene); 23 % bekenntnislos oder ohne Angabe
Regierungsform:	Präsidentialregierung
Wirtschaft:	Offene, exportorientierte Marktwirtschaft. Traditionelle Exportgüter wie Kaffee und Bananen haben zwar an Bedeutung verloren, die Landwirtschaft bleibt aber nach dem Tourismus wichtigster Devisenbringer des Landes
Exportgüter:	IT-Software, medizinische Ausrüstung, Medikamente, Kaffee und Bananen
Umweltschutz:	98 % des Stroms kommen aus erneuerbaren Quellen (Wasser, Hydrothermie, Wind, Sonne). Bis 2050 soll die Nutzung fossiler Energiequellen beendet sein. Seit den 80er Jahren wurde der Waldbestand von 26 % auf 52 % erhöht.
Bildung:	Costa Rica hat mit 4,2 % eine der niedrigsten Analphabetenquoten Lateinamerikas.
Währung:	Colón (1 Euro = 683 CRC; April 2020)



Die Geschichte

800 - 1200	Einwanderung indigener Gruppen
18.09.1502	„Entdeckung“ Costa Ricas durch Kolumbus
1815 - 1820	„Goldrausch“ liefert das Startkapital für den Kaffeeanbau
15.09.1821	Unabhängigkeitserklärung von Spanien
04.03.1824	Beitritt zur Zentralamerikanischen Föderation
1836	Guanacaste-Krieg nach Invasion durch Nicaragua. Costa Rica erklärt den Austritt aus der zentralamerikanischen Föderation
1844	Erste republikanische Verfassung Costa Ricas
30.08.1848	Endgültige staatliche Unabhängigkeit
1849 - 1870	Innenpolitische Vorherrschaft der wirtschaftsliberalen „Kaffee-Oligarchie“
1878	Beginn des Bananenbaus
27.01.1917	Putsch des Verteidigungsministers Federico Tinoco
1946 - 1948	Wahlfälschungen der Regierung Calderón/Picado lösen Bürgerkrieg (1948) aus; Sieg der Opposition
08.05.1949	Proklamation der 2. Republik: neue Verfassung, Abschaffung des Militärs, Investition in Bildung und Gesundheit; Präsident José „Pepe“ Figueres
23.09.1963	Beitritt zum zentralamerikanischen gemeinsamen Markt
1977	Neufassung der Gesetzgebung zum Schutz der Indigenen
1980 - 1981	Wirtschaftlicher Einbruch und hochinflationäre Entwicklung im Gefolge der 2. Erdölkrise. Anhaltende soziale Spannungen und umfassende Streiks
1982 - 1983	Angesichts der Bürgerkriege in Zentralamerika verkündet Präsident Luis Monge die Neutralität des Landes
1983 - 1984	Bananenkrise (Dauerstreiks); Aufgabe der Bananenplantagen durch multinationale Fruchtkonzerne
1987	Für die Friedensinitiative zur Beilegung der Bürgerkriege in Nicaragua, El Salvador und Guatemala erhält Präsident Óscar Arias Sánchez den Friedensnobelpreis
1990	Beginnende wirtschaftliche Erholung, Tourismus wird zum starken Wirtschaftszweig
1995	Freihandelsabkommen mit Mexiko tritt in Kraft
2002	Abel Pacheco von der christdemokratischen PUSC (Partido Unidad Social Cristiana) wird Präsident; Ende des Zwei-Parteien-Systems
2006	Óscar Arias Sánchez von der rechtssozialdemokratischen PLN (Partido Liberación Nacional) wird erneut zum Präsidenten gewählt
2007	Abschluss eines Freihandelsabkommen mit den USA
2010	Laura Chinchilla Miranda (PLN) wird als erste Frau in diesem Amt Präsidentin
2014	Luis Guillermo Solís von der sozial-demokratischen PAC (Partido Acción Ciudadana) wird Präsident
2018	Carlos Alvarado Quesada (PAC) wird Präsident. Er bildete ein Kabinett der nationalen Einheit, das mehrere Parteien umfasst: Neben seiner eigenen Partei PAC, die christdemokratische PUSC, die rechtssozialdemokratische PLN, und die linksgerichtete Partei FA (Frente Amplio). Das Kabinett ist nach Frauen und Männern paritätisch besetzt.
2019	Die Vorbereitungskonferenz zur Weltklimakonferenz findet in Costa Rica statt.

Lutherische Kirche in Costa Rica (ILCO)

Struktur

Die Lutherische Kirche in Costa Rica hat ca. 1.200 Mitglieder und besteht aus 10 Gemeinden und 8 Missionsstützpunkten im städtischen und ländlichen Bereich sowie in Indigenengebieten.

Höchstes Organ ist die Asamblea General (Vollversammlung).

Sie ist Mitglied der CILCA (Gemeinschaft der lutherischen Kirchen in Zentralamerika).

Mitarbeitende: 6 ordinierte Pfarrer/innen, 4 Laienpfarrer, 2 Missionare (einer davon aus der ELKB), viele ehrenamtliche Mitarbeitende und jedes Jahr 3 Freiwillige aus Bayern im Rahmen des Programms des Internationalen Evangelischen Freiwilligendienstes (IEF).



Selbstverständnis:

Die ILCO baut Glaubensgemeinschaften auf, indem sie von Gottes Wort, den Sakramenten und der Diakonie ausgeht. Sie begleitet marginalisierte Menschen und Gemeinschaften auf eine ganzheitliche, prophetische und befreiende Weise. Sie führt Projekte durch, die sich für gerechte Strukturen und Teilhabe einsetzen und lebt Inklusion als Gabe der Gnade Gottes.

Arbeitsschwerpunkte:

Arbeit im ländlichen Gebiet: Unterstützung der indigenen Bevölkerungsgruppen, Einsatz für die Legalisierung der Siedlungsgebiete, Teilhabe von Frauen an Selbstverwaltung und Produktion, Integration der Immigrant/innen aus Nicaragua, Einsatz für die Rechte von Landlosen und Plantagenarbeiter/innen, Gemeindeentwicklung durch Missionsstützpunkte, Förderung des Umweltschutzes und des Anbaus und der Vermarktung biologisch angebaute Produkte. Arbeit im städtischen Siedlungsraum: Legalisierung der Migrant/innen, Stärkung der Rechte von Frauen und LGBTI (Angehöriger diverser sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten), Gesundheitsförderung, Programme für Jugendliche gegen Drogenabhängigkeit, Prostitution und Arbeitslosigkeit, Programm für Psychotraumatologie.

<http://www.ilco.cr/>